

eine zweite und dritte Auflage nötig schien, beweist das schreiende Bedürfnis nach derartigem Material und die Brauchbarkeit des Huonderschen Werkes. Beide Bändchen zeigen in mancher Beziehung aner kennenswerte Verbesserungen. Besonders freut es mich konstatieren zu können, daß das Urteil über die protestantische Mission teils mehr begründet teils gemäßigter wurde. Das dritte Bändchen weist gegenüber seinen beiden Vorgängern bedeutende Fortschritte auf. Der Inhalt dieses Bändchens ist noch gediegener, die Darstellung noch fesselnder, die Sprache noch frischer und lebendiger, das Ziel immer konkret und praktisch. Die zwei Kinderpredigten (Der Kinderkreuzzug des 20. Jahrhunderts und Salvete flores Martyrum) entsprechen so recht dem kindlichen Verständnis und Gemüt. Der Vortrag über „Mission oder Diaspora“ bietet besonders herrliche und beherzigenswerte Gedanken. Biblische und andere geschichtliche Persönlichkeiten (Cydia, Bonifazius und Franz Xaver) sind als Freunde und Förderer der Heidenmission anschaulich, wahrheitsgetreu und fein psychologisch geschildert. Für den Missionshistoriker ist von besonderem Interesse, daß man auch in Jesuitenkreisen nicht mehr an der Sprachengabe Franz Xavers entschieden festhält (vgl. 173 f.). Die Behauptung, Heilungen von Krankheiten seien bei diesem Heiligen „an der Tagesordnung“ gewesen (S. 201), ist wohl übertrieben und dürfte aus glaubhaften Quellen schwer zu beweisen sein. Es ist zu begrüßen, daß die Zitate im dritten Bändchen nicht mehr so gehäuft sind wie in den früheren, sondern zum großen Teil je am Schlusse einer Predigt in einem Anhang sich finden und so den Gedankengang der Predigt nicht allzuoft unterbrechen. Ein Anhang im dritten Bändchen, wo die Predigten und Vorträge aller drei Bändchen auf bestimmte Tage und Gelegenheiten des Kirchenjahres verteilt sind, erhöht die Brauchbarkeit des epochemachenden Sammelwerkes.

P. Maurus Galm O. S. B.

Missionspredigten. Unter Mitwirkung anderer Ordensmitglieder herausgegeben von **Robert Streit** O. M. I. 8°. Freiburg 1913–1914, Herdersche Verlagshandlung. Erster Teil: Die Berufung der Heiden (VIII u. 145 S.), Preis 1,60 M., geb. in Leinwand 2,20 M. Zweiter Teil: Der göttliche Wille (VI u. 178 S.), Preis 1,80 M., geb. in Leinwand 2,50 M. Dritter (Schluß-)Teil: Das apostolische Werk (VI u. 140 S.), Preis 1,60 M., geb. 2,20 M.

Es freut mich noch auf eine andere Sammlung von Missionspredigten aufmerksam machen zu können. Wir haben ja durchaus noch keinen Überfluß an missionshomiletischer Literatur, und nur dadurch, daß verschiedene Kreise von gleichen oder verschiedenen Gesichtspunkten aus ihre Feder in den Dienst der Missionspredigt stellen, wird das Bedürfnis befriedigt und dieser Zweig der Homiletik immer mehr ausgebaut und vervollkommen. Der in Missionskreisen wohlbekannte und um die Missionswissenschaft sehr verdiente P. Rob. Streit veröffentlichte unter Mitwirkung einiger Ordensmitglieder drei Bändchen von Missionspredigten. Die meisten dieser 45 Predigten sind vom Herausgeber selbst verfaßt. Dabei war er von folgenden drei Grundsätzen geleitet: 1. Der Missionsgedanke muß naturgemäß aus dem Sonntagsevangelium herauswachsen; 2. der Missionsgedanke soll in seiner innern Begründung und in seinem wesentlichen Verhältnis zur Glaubens- und Sittenlehre dargelegt werden; 3. das Thema sei natürlich, die Disposition klar und die Ausführung der Dauer einer Sonntagspredigt angemessen. Man kann im allgemeinen dem Herausgeber nachrühmen, daß ihm die Durchführung dieser drei Grundsätze gut gelungen ist. Aus einer Reihe von Sonntags- und Festtageevangelien wird die Missionspflicht dogmatisch, apologetisch und moralisch begründet und es werden daraus die Konsequenzen gezogen für die Christenheit. Manchmal ist allerdings die Eregeese gewagt und gekünstelt. Die Dispositionen sind meist sehr klar und übersichtlich, aber durchaus nicht immer so formuliert, daß sie geeignet sind, das besondere Interesse der Zuhörer zu wecken. Es sei beispielshalber hingewiesen auf II, 162: „Laßt uns den Missionsbefehl betrachten: 1. in seiner Voraussetzung, 2. in seiner Verordnung“ oder auf II, 109:

„Wir erkennen sie (d. h. die göttliche Weihe, die über das Missionswerk ausgesprochen ist mit den Worten Christi: ‚Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich auch euch‘) 1. in der Gleichheit der Sendungsgeber, 2. in der Gleichheit der Sendungsziele.“ Die Sprache ist einfach, frei von jeder Phrase, nicht selten auch warm und innig. Manche Abschnitte sind jedoch vielleicht zu sachlich, zu doktrinär und verraten zu sehr den spekulativen Theologen. Einzelne Teile sind mehr theologische Abhandlungen als lebendige Predigten, die vor allem durch das kommunikative Element das Gemüt erfassen und den Willen mit fortreißen sollen. Der Herausgeber hat m. E. bei seiner prinzipiellen Abneigung gegen jede Affekthascherei manchmal dem bei der Predigt so wichtigen affektiven Moment zu wenig Rechnung getragen. Die Nutzenwendungen mußten bei den einzelnen Predigten oft sehr allgemein gehalten werden, weil sonst Wiederholungen unausbleiblich gewesen wären. Diesem Mangel, der jedoch nicht dem Herausgeber zur Last gelegt werden darf, sondern der in der Natur der Predigtsammlung begründet liegt, kann der Prediger im einzelnen Falle leicht selbst abhelfen. Die Behauptung, daß in Frankreich durch die kirchenfeindliche Regierung die Bildungsanstalten der Missionare gewaltsam geschlossen worden seien, ist wohl einzuschränken, da z. B. das Pariser Missionsseminar als solches nicht aufgehoben wurde (vgl. I, 78). Ebenso dürfte die Behauptung übertrieben sein, daß bei der versuchten Ausrottung des Christentums in Japan nach niedrigster Schätzung 1100000 Christen als Märtyrer gestorben seien (vgl. III, 113). Gewiß werden auch die Missionspredigten von P. Rob. Streit viele Freunde finden, die ihrerseits wieder Liebe und Begeisterung für das hl. Missionswerk wecken.

P. Maurus Galm O. S. B.

Catholic Directory of India 1912. 544 S. Published by the Catholic Supply Society Madras.

Dasselbe, 1913.

Das zunächst für den Klerus Indiens (Vorderindien, Burma und Ceylon) bestimmte Jahrbuch enthält Kirchenkalender und Schematismus der in Frage kommenden Gebiete. Dadurch ist seine Bedeutung für den Missionsstatistiker und überhaupt für jeden Freund der Indienmission schon gegeben. Bei den einzelnen Diözesen werden kurz einige Notizen über das Gebiet und seine Geschichte angeführt und dann Klerus und Hilfspersonal, Institute und die einzelnen Seelsorgsposten (in geographischer Reihenfolge) verzeichnet. Wenn die Statistiken aus den verschiedenen Gebieten natürlich nicht alle den gleichen Wert haben, so ist doch im allgemeinen ein umfassendes und genaues Bild nach den genannten Richtungen hin vorgelegt, und man möchte wünschen, daß auch auf andern Missionsgebieten ähnliche Veröffentlichungen dargeboten würden. Die Ansätze dazu sind doch schon in etwa da. Unser Jahrbuch ist aus dem Madras Catholic Directory herausgewachsen. Einen besondern, bleibenden Wert haben die im Anhang der beiden Jahrbücher gegebenen Untersuchungen von P. Houpert S. J. Im Jahrgang 1912 werden die Verhältnisse der Christenzahl für die Zeit von 1851–1911 in Statistiken und entsprechenden Erläuterungen auseinandergesetzt. Im neuesten Jahrbuch sind die Zahlen von 1911 Gegenstand genauerer Untersuchungen, die sich an sieben statistische Tabellen anschließen.

Max Gröber P. S. M.

Missionsbibliographischer Bericht

von Rob. Streit O. M. I.

Alphabetisches Verzeichnis der Abkürzungen für Missionszeitschriften siehe S. 93–94.

6. Ärztliche Mission.

Melen, M. H., Die Pflege der Kranken [StJm 19, 166/170].

* Bitton, N., Medical Education and Christian Union in Peking [L. M. S. Chronicle 1914, 40/43].